

nisses im 12. Jahrhundert —, wollen lediglich zu einem neuen Bild der frühen Stauferzeit einen kleinen Schritt weiter führen.

a) Die Ordnungszahl Konrads III.

Konrad III. blieb die Kaiserkrönung durch vorzeitigen Tod bekanntlich versagt. Gerade deshalb richtete sich die Aufmerksamkeit der Forschung schon länger auf den merkwürdigen Umstand, daß Konrad für seine Person kaiserliche Epitheta in Anspruch nahm. Beachtet wurden bisher die beiden Titel *augustus* und *imperator*.

Werner Ohnsorge suchte als erster nach Gründen, die veranlaßt haben konnten, Konrad das Epitheton *augustus* zuzusprechen¹⁰⁾, dessen Führung bis dahin ausschließlich eine Prärogative des Kaisers gewesen war. Seinen Überlegungen zufolge gab das erste Eintreffen byzantinischer Gesandter am deutschen Königshof im Sommer 1139 den Anstoß¹¹⁾. Die byzantinische Diplomatie pflegte ihren Schreiben im Verkehr mit auswärtigen Herrschern gleich eine lateinische Übersetzung beizugeben, aus der auf eine Synonymität von *basileus* und *rex* im byzantinischen Rangordnungsverständnis geschlossen werden konnte. Nicht zufällig soll deshalb unmittelbar nach der Kontaktnahme mit den Gesandten in drei kurz aufeinanderfolgenden Urkunden¹²⁾ die Intitulatio Konrads um das Wort *augustus* erweitert worden sein. Ein nächster Schritt in der Angleichung von Königs- und Kaiserwürde geschah im weiteren Verkehr mit Byzanz dadurch, daß Konrad sich selbst in den Schreiben an die Kaiser Johannes II. und Manuel I. sowie an die Kaiserin Irene als *Romanorum imperator* betitelte¹³⁾. Daß Heinrich (VI.) in Briefen an den byzantinischen Hof seinen Vater ebenfalls als *imperator* bezeichnete¹⁴⁾, war dann nur konsequent.

Die Vorwegnahme von Zeichen kaiserlicher Prärogative hatte einen aktuellen Grund. Die Kurie erwog zu dieser Zeit, als Gegenleistung für eine Union der griechischen mit der lateinischen Kirche das östliche Kaisertum als das einzig legitime in der Christenheit anzuerkennen. Konrad III. mußte unter diesen Umständen auf eine Überwindung seines

¹⁰⁾ W. Ohnsorge, Kaiser Konrad III. Zur Geschichte des staufischen Staatsgedankens, MIOG 46 (1932) S. 343—360 (Nachdruck in ders., Abendland und Byzanz, 1958, S. 364—386).

¹¹⁾ Ebd. S. 356 f.

¹²⁾ MG DK III 33, 36 und 37.

¹³⁾ MG DK III 69, 126, 219, 224 und 229.

¹⁴⁾ MG DK III Anhang 10 und 11.